

© Alois van Doornick, Kalkar, Bild und Botschaft

170. Lässt sich sehen. Himmelfahrtschristus, Dreifaltigkeitsaltar St. Nicolai Kalkar um 1650, Öl auf Holz, Henrik s'Grooten?
(Evangelium: Apg 1, 1-11; Eph 1, 17-23; Lk 24, 46-53)

Im Bild

Der reiche Wolter van Riswick, verwandt mit dem Propst von Xanten und Wis-sel, stiftete den Dreifaltigkeitsaltar am Beginn des Renaissancewirkens des Meister Arnt van Tricht für Kalkar. Die wunderbar gefassten Eichen-Figuren des Petrus, Paulus und der Maria Magdalena werden oben bekrönt von einer ge-schnitzten Taufszene mit Gottvater und dem Geist. Auf dem rechten Flügel zeigt sich der verherrlichte, emporschwebende Christus unterhalb einer Taube und den empfangenden oder ausspendenden Händen des Vaters. Jesus ist um-hüllt vom blauen Gewand des treuen Zeugen, während der Vater das rote Ge-wand der Liebe trägt. Christus ist über sieben Engel erhöht und wird auch oben von Engeln empfangen. Mit den Augen wendet er sich dem Vater zu. **Bilder bil-den in eigener Sprache oft uns unbekannte Bibelstellen ab:**

Die Botschaft (erläutert im 1. Timotheus-, Epheser- und Hebräerbrief)

„Wahrhaftig, groß ist das Geheimnis unserer Frömmigkeit: Er wurde **offenbart im Fleisch, gerechtfertigt durch den Geist, geschaut von den Engeln**, verkün-det unter den Völkern, geglaubt in der Welt, aufgenommen **in die Herrlich-keit.**“ (ntl. Hymnus am Ende des 1 Tim 3, 16)

„Der Gott **Jesu Christi**, unseres Herrn, der **Vater der Herrlichkeit**, gebe euch den **Geist der Weisheit** und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr ver-steht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen **Reichtum die Herrlichkeit** seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. Er ließ sie wirksam werden in **Christus, den er von den Toten auferweckt und im Himmel** auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Weltzeit, sondern auch in der künftigen genannt wird. **Alles hat er ihm zu Füßen gelegt** und ihn, der als Haupt alles überragt, **über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib**, die Fülle dessen, der das All in allem er-füllt.“ (Eph 1, 17ff)

„Darum müssen wir umso aufmerksamer auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht vom rechten Kurs abgetrieben werden. Denn wenn schon **das durch Engel verkündete Wort** verpflichtend war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam die gerechte Vergeltung fand, wie sollen dann wir entrinnen, **wenn wir uns um ein so erha-benes Heil nicht kümmern**, das zuerst durch den Herrn verkündet und uns von denen, die es gehört hatten, bestä-tigt wurde? **Auch Gott selbst hat dies bezeugt durch Zeichen und Wunder**, durch Machttaten aller **Art und Gaben des Heiligen Geistes**, nach seinem Willen.

Denn **nicht Engeln hat er die zukünftige Welt unterworfen**, von der wir reden, vielmehr bezeugt an einer Stelle je-mand: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, oder des Menschen Sohn, dass du dich seiner annimmst? **Du hast ihn nur ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt, alles hast du ihm unter seine Füße gelegt.** Denn indem er ihm alles unterwarf, hat er nichts ausgenommen, was ihm nicht unterwor-fen wäre. Jetzt aber sehen wir noch nicht, dass ihm alles unterworfen ist, aber den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesus, ihn **sehen wir um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt**; es war näm-lich Gottes gnädiger Wille, dass er für alle den Tod erlitt. Denn es war angemessen, dass Gott, für den und durch den das All ist und der **viele Söhne zur Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heils durch Leiden vollendete.** Denn er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle aus Einem; darum **schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen** und zu sagen: Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, / inmitten der Gemeinde dich preisen; und ferner: Ich will auf ihn mein Vertrauen setzen; und: Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir geschenkt hat. Da nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil genommen, um durch den Tod den zu entmachten, der die Gewalt über den Tod hat, nämlich den Teufel, und um die zu befreien, die durch die Furcht vor dem Tod ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren. **Denn er nimmt sich keineswegs der Engel an, sondern der Nachkommen Abrahams nimmt er sich an.** Darum musste er in allem seinen Brüdern gleich sein, um ein barm-herziger und **treuer Hohepriester vor Gott zu sein und die Sünden des Volkes zu sühnen. Denn da er gelitten hat und selbst in Versuchung geführt wurde, kann er denen helfen, die in Versuchung geführt werden.**“ (Hebr 2, 1-18)

